

Eduard Suess: Zum 100. Todestag des „Vaters der ersten Hochquellenleitung“

Eduard Suess leistete wertvolle und zukunftsweisende Dienste für Wien. Der im Jahr 1831 in London geborene Wissenschaftler und Politiker erwarb sich als Begründer der modernen Geologie große Verdienste um die Entwicklung der Bundeshauptstadt. Durch die Erforschung des Bodens in Österreich – insbesondere im Raum Wien – schuf er die wissenschaftlichen Voraussetzungen für die Donauregulierung und – andernorts – für die erste Hochquellenleitung. Eduard Suess legte damit den Grundstein für Wiens moderne Wasserversorgung und verwirklichte einen großen Traum der Wienerinnen und Wiener: Der sichere Zugang zu hygienisch einwandfreiem Trinkwasser für alle.

Das visionäre Projekt der ersten Hochquellenleitung setzte Suess auch politisch um, gegen anfängliche Widerstände im Wiener Gemeinderat. Letztlich stand für die Mehrheit der damaligen Wiener Stadtpolitik aber das ganzheitliche Denken im Vordergrund und das beinhaltete auch den hygienischen Aspekt. Beendete doch die hochwertige Wasserversorgung den ständigen Kampf gegen Typhus- und Choleraerkrankungen, hervorgerufen durch unsauberes Trinkwasser aus dem Wiener Stadtbereich.

Ein besonderes Anliegen ist mir der Aspekt der Leistungen von Eduard Suess für das Wiener Alltagsleben. Durch Suess' große Beharrlichkeit konnte am 24. Oktober 1873 die erste Hochquellenleitung mit der Inbetriebnahme des Hochstrahlbrunnens auf dem Schwarzenbergplatz eröffnet werden. Der so gelegte Grundstein für eine gesicherte Wasserversorgung der Bundeshauptstadt wurde in weiterer Folge durch die Errichtung der zweiten Hochquellenleitung ergänzt. Das unverfälschte, natürliche Quellwasser aus den Alpen ist seither in der ganzen Stadt erlebbar und spürbar. Sei es im Kaffeehaus beim berühmten Glas Wasser zum Kaffee, an einem der zahlreichen Brunnen in der Stadt oder zu Hause, wenn man den Wasserhahn aufdreht. Wegen dieses köstlichen Schatzes erinnern sich darüber hinaus viele Touristinnen und Touristen aus der ganzen Welt gerne an Wien und kommen immer wieder hierher zurück. Dass Wien mehrmals in Folge zur Stadt mit der weltweit höchsten Lebensqualität gekürt wurde, ist unter anderem in der herausragenden und gesicherten Qualität des Hochquellwassers begründet.

Mit der Errichtung der ersten Hochquellenleitung erwies sich die Stadt Wien als äußerst innovativ. Denn die gewählte Art der Wasserversorgung – die Herleitung vom weit entfernten, in den Kalkalpen gelegenen Quellgebiet – war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts absolut unüblich. Stand der Technik wäre es gewesen, das Wasser der Donau mit dampfbetriebenen Pumpen zu fördern und für die Versorgung der Stadt zu verwenden. Wie klug und weitblickend die Stadtpolitik war, entgegen dem herrschenden Zeitgeist zu handeln, zeigt sich noch heute, mehr als 140 Jahre nach Eröffnung der ersten Hochquellenleitung: Das Wiener Wasser ist mehr denn je in aller Munde.

Eduard Suess' Wirken würdigte die Stadt Wien schließlich mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft.

WOLFGANG ZEROBIN
Betriebsvorstand der MA 31 – Wiener Wasser